

16./II. 1915

185

Obmänner-Konferenz

17. Dezember 1914. (D. R.*) Scheitern der Aktion, betreffend die Einfuhr argentinischen Fleisches. (Unmöglichkeit des Schifftransportes und 100prozentige Steigerung der Preise.)

4. Februar 1915. Besprechung bei der Viehverwertungs-Zentrale des Ackerbauministeriums, betreffend Errichtung einer Schweinemastanstalt (auf den Gründen der Allgemeinen österreichischen Viehverwertungs-Aktiengesellschaft für Herstellung eines Zucht- und Nutzviehmarktes) im Zusammenhange mit der Verwertung der nicht getrockneten Küchenabfälle.

8. Februar 1915. Eingabe an das Ackerbauministerium, betreffend die Bewilligung zur Einfuhr von argentinischem Fleisch, mit dem Ersuchen, die Verhandlungen wegen zollfreier Einfuhr mit Ungarn energisch weiterzuführen.

24. Februar 1915. Übereinkommen mit der Großschlächterei-Aktiengesellschaft, betreffend Einpöckelung von 10.000 Stück Schweinen, und zwar in erster Linie ausländischer Provenienz. (Deutsche und rumänische.)

2. März 1915. Eingabe an das Ackerbauministerium, betreffend die Förderung der Einfuhr deutschen Schweinefleisches durch die Großschlächterei.

8. März 1915. Konferenz des Bürgermeisters beim Ministerpräsidenten wegen Abstellung oder Einschränkung der Einkäufe der Heeresverwaltung auf dem Rindermarkte.

8. März 1915. Eingaben an das Eisenbahnministerium, die Zentral-Transportleitung und die Statthalterei, betreffend Förderung der Einfuhr von Lebendvieh aus österreichischen Alpenländern und Böhmen, rasche Abwicklung der Desinfektionsmaßnahmen, Beschleunigung des Zugverkehrs, bevorzugte Beistellung von Viehwaggons für Viehtransporte aus diesen Ländern nach Wien.

13. März 1915. Eingaben an den Ministerpräsidenten, Minister des Innern und Ackerbauminister, betreffend Stellungnahme gegen unregelmäßige Einkäufe und Nichtberücksichtigung der Marktlage seitens der Militärverwaltung auf dem Rindermarkte. (Vorgänge auf dem Rindermarkte vom 8. März.)

18. März 1915. (D. R.) Projektierter Einkauf von 20.000 Stück Schweinen aus Deutschland gegen Kompensation von 5 q Futtermittel für ein Schwein = 100.000 q Futtermittel. Scheitern der Aktion durch die Viehverwertungs-Gesellschaft; sie stellte nur 350 Waggons Kleie für die Fütterung der Pferde in Wien zur Verfügung; bis 16. Juli liefert sie aber nur 145 Waggons; außerdem stellte die Viehverwertungs-Gesellschaft bis 15. Juli nur 22 Waggons Kleie für die Wiener Milchkühe zur Verfügung.

30. März 1915. Urgenz-Eingaben an den Ministerpräsidenten, den Minister des Innern und den Ackerbauminister, betreffend Abstellung des Vorgehens der Militärverwaltung auf dem Rindermarkte. (Hinweis auf Vorgänge des Rindermarktes vom 29. März.)

1. April 1915. Auftrag an die Großschlächterei, für die Gemeinde Wien ausländisches (amerikanisches, dänisches, holländisches) Schweinefett bis zu 50 Waggons und Schweinespeck dieser Provenienz bis zu 20 Waggons einzukaufen.

7. April 1915. (D. R.*) Intervention des Bürgermeisters beim Ackerbauminister, betreffend den Fleischeinkauf der Konservenfabriken in Rumänien zur Entlastung des inländischen Marktes.

7. April 1915. (D. R.*) Diskussion über die Teilung der Marktzeit auf dem Rindermarkte für einheimische, hieransässige

Fleischhauer und für Militärbehörden behufs Verhinderung der Preissteigerung durch Einkäufe der Militärverwaltung.

9. April 1915. Urgenz-Eingaben an den Ministerpräsidenten, den Kriegsminister und den Statthalter, betreffend Stellungnahme gegen das Vorgehen der Militärverwaltung auf dem Rindermarkte. (Hinweis auf Vorgänge der Rindermärkte vom 6. und 8. April.)

18. April 1915. Miete der Kühlanlage II., Obermüllnerstraße 5.

18. April 1915. Urgenzbericht an den Statthalter, betreffend Stellungnahme gegen das Vorgehen der Militärverwaltung auf dem Rindermarkte. (Vorgänge auf dem Rindermarkte vom 12. April.)

20. April 1915. Eingaben an den Ministerpräsidenten, den Finanzminister und den Statthalter. (Urgenz der Aufhebung der Zölle für Vieh und Fleisch und Ausdehnung dieser Förderung auf Fleischkonserven.)

20. April 1915. (D. R.*) Vorstellung bei der Regierung gegen das vom Statthalter von Oberösterreich erlassene Verbot der Ausfuhr von Rindern aus Oberösterreich nach Wien.

22. April 1915. Eingabe an das Eisenbahnministerium wegen Beistellung durchlaufender Kühlwaggons zur Einführung dänischen Fleisches aus Kopenhagen.

26. April 1915. Übereinkommen der Bell A.-G. in Basel und der Großschlächterei wegen Einfuhr von ungefähr 100 Waggons holländischen Rindfleisches und Schweinefleisches gegen Kompensation mit ungefähr 200 Waggons Zucker. Eingabe an das Finanzministerium wegen Befürwortung des Kompensationsansuchens durch die Gemeinde Wien.

27. April 1915. Urgenzbericht an den Statthalter. (Stellungnahme gegen das Vorgehen der Militärverwaltung auf dem Rindermarkte; Hinweis auf Vorgänge auf dem Rindermarkte vom 19. April.)

30. April 1915. Urgenzbericht an die Statthalterei. (Stellungnahme gegen die Militärverwaltung; Hinweis auf Vorgänge auf dem Rindermarkte vom 26. April.)

8. Mai 1915. Urgenzbericht an die Statthalterei. (Hinweis auf Vorgänge auf den Rindermärkten vom 3. und 6. Mai 1915.)

14. Mai 1915. (D. R.*) Mitteilung des Bürgermeisters über den projektierten Ankauf von holländischen Kühen.

2. Juni 1915. Urgenzbericht an den Statthalter. (Stellungnahme gegen die Militärverwaltung bezüglich des Rindereinkaufes; Hinweis auf die Vorgänge auf den Rindermärkten vom 25. Mai und 1. Juni.)

14. Juni 1915. Annahme des Angebotes der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin, mit der dieser der Einkauf von Fleisch in Norwegen, Schweden und Dänemark für die Gemeinde Wien übertragen wird.

16. Juni 1915. Einbeziehung des Cirio-Kellers in die Kühlanlage der Großmarkthalle.

22. Juni 1915. Beitritt der Gemeinde Wien zu dem zwischen dem Kriegsministerium und der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin abgeschlossenen Übereinkommen wegen des Bezuges von Vieh oder frisch geschlachteten, beziehungsweise verarbeiteten Fleisches aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland. (1100 Rinderviertel pro Woche frisches Fleisch nach Wien.)